

Unfall, operative Versorgung, Freilassung und satellitentelemetrische Überwachung der Wiedereingliederung in die Natur eines subadulten Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*)

B.-U. Meyburg, K. Müller, C. Meyburg, S.G. Navarra, K. Karkow, R. Altenkamp, P. Sömmmer & U. Albrecht

© Medvetum GmbH, www.Raptor-Research.de

7. Internationales Symposium „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“, Halberstadt, 21.-24.10.2010: Poster

Einleitung

Am 26. Dezember 2009 wurde im Landkreis Elbe-Elster (EE) im Süden des Landes Brandenburg (BB) ein Seeadler mit einem schweren Anflugtrauma unter einer Mittelspannungsleitung gefunden. Es handelte sich um ein unberingtes, nicht ganz ausgefärbtes Männchen, das Geburtsjahr dürfte 2006 gewesen sein. Es hatte eine Lungenquetschung und eine Korakoidfraktur. Dieser Knochen war außerdem ausgenrenkt. Das Koracoid (Os coracoideum, Rabenschlüsselbein) ist der kräftigste Knochen des Schultergürtels bei Vögeln und liegt vor dem Brustkorb (Thorax).

Greifvögel werden häufig mit schweren Verletzungen gefunden, die eine zum Teil sehr aufwendige operative Versorgung erfordern, wenn eine Wiederauswanderung möglich sein soll. Die Erfolgskontrolle nach der Freilassung solcher Tiere erfolgte bisher jedoch meist nur in Einzelfällen. Erst die Einführung der Satelliten-Telemetrie ermöglichte es, einzelne Individuen größerer Arten über längere Perioden weltweit zu orten und damit eine echte Erfolgskontrolle durchzuführen (5).

Methode

Diese schwere Verletzung wurde in der Kleintierklinik der Freien Universität Berlin von S. Navarra und K. Müller mit einer Platte operativ versorgt. Am 19. Februar 2010 kam der Adler in die Naturschutzstation Wobitz (BB) zur Rehabilitation.

In Kooperation mit der Weltarbeitsgruppe Greifvögel e.V. (WAG) und dem Verein Aquila e. V. wurde der Adler am 12. April 2010 mit einem 30 g schweren 3D-GPS-Satelliten-Sender mit Solarbetrieb von B.-U. Meyburg markiert. Finanziert wurden der Sender und die Datenübertragung durch das Argos-Satelliten-System von den NABU Adlerpaten (weitere Informationen unter www.nabu.de) und der WAG. Der Sender wiegt 30 g, kann mindestens 10 Jahre lang funktionieren und bis zu 15 GPS-Ortungen (von jedem Punkt der Erde) pro Tag zu jeder vollen Stunde liefern. Dabei werden auch Daten zur Flugeschwindigkeit, -höhe und -richtung übermittelt.

Der Vogel kam am 12. April in die Oppelhainer Greifvogelstation des Forstbetriebes Doberlug-Kirchhain bei Elsterwerda im südlichen Brandenburg, wurde dort vom dortigen Team von Falko Göbber und Uwe Albrecht (Naturwacht) 48 Stunden lang beobachtet und am 14. April 20 km östlich des ursprünglichen Fundortes freigelassen.

Ergebnisse

Im Zeitraum 14.4.-8.10.2010 (178 Tage) wurden an 92 Tagen (51,7 %) Ortungen übermittelt, insgesamt 543. Die Anzahl der Positionen/Tag variierte zwischen 1 und 15, im Mittel lag sie bei 5,9/Tag mit mind. 1 Position. Alle Ortungen wurden zwischen 3:00 Uhr und 20:00 Uhr erfasst. Der kumulierte Aktionsraum vergrößerte sich innerhalb kurzer Zeit nach der Freilassung sehr schnell. Nach 10 Tagen betrug das home range 67 km², nach 30 Tagen 443 km², nach 90 Tagen 1613 km² und nach 178 Tagen 3628 km² (Zur Berechnung wurde jeweils 1 Position je Tag verwendet). Der Aktionsraum umfasste bis zum 8.10.2010 einen grob in SE-NW-Richtung verlaufenden, 270 km langen „Korridor“ zwischen Niesky in Ostsachsen, Wittenberg im westlichen Sachsen-Anhalt und Rhinow im Nordwesten Brandenburgs.

